

Zeiss-Planetarien in 17 Ländern

Autor(en): **Naef, R.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **10 (1965)**

Heft 90

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-900046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als selbstgestellte Aufgabe, und konnte so eine ganze Reihe von Sternfreunden den Gesellschaften zuführen.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass der Himmel der südlichen Halbkugel unvergleichlich prächtiger und reicher ist als der Nordhimmel. Wir, die wir hier bei den Antipoden leben und den Nordhimmel auch kennen, müssen dafür dankbar sein. In den Grossstädten mit ihrem Rauch und Dunst ist mit freiem Auge, nicht viel zu sehen, kaum 2-300 Sterne. Aber 50-100 km^e entfernt, auf den etwa 1000 m hohen Bergen — natürlich nicht zu vergleichen mit den Schweizer Bergen-, ist der Sternenhimmel unvergesslich schön, uns Menschenkindern beweisend, wie klein und unscheinbar wir sind, wie unwichtig alle unsere Sorgen und Kümernisse. Schon Halley's Komet, den ich 1910 als kleiner Junge sah, lehrte mir dies; die Pracht des Südhimmels aber brachte die Einsicht zur vollen Erkenntnis.

ZEISS — PLANETARIEN IN 17 LÄNDERN

Nachdem in der Schweiz ernsthafte Bestrebungen für die spätere Errichtung eines Gross-Planetariums im Gange sind (vgl. «Orion» Nr. 87, S. 288), dürfte eine vollständige Zusammenstellung der heute bestehenden oder in der nächsten Zeit zu eröffnenden insgesamt 31 Zeiss, Planetarien von besonderem Interesse sein. Nachstehende Angaben wurden nach Ländern geordnet und basieren auf Unterlagen, die uns von der Firma Carl Zeiss, Oberkochen (Württemberg) in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden sind. Von den 27 vor dem zweiten Weltkrieg gelieferten Zeiss-Planetarien sind heute noch deren 11 in Betrieb (Eröffnungen zwischen 1928 und 1949), während 20 Planetarien ab 1957 eröffnet wurden, oder bis 1967 voraussichtlich in Betrieb sein werden :

<i>Land und Stadt</i>	<i>Eröffnungsjahr</i>	<i>Kuppel-Durchmesser in Metern</i>	<i>Sitzplätze</i>	<i>Bemerkungen</i>
<i>EUROPA</i>				
<i>Belgien</i>				
Brüssel	1935	23	400	
<i>Deutschland</i>				
	Frühjahr			
Berlin	1965	20	300	
Bochum	1964	20	250	
Hamburg	1957	20,6	365	
München (1)	1925	9,8		Heute Museumsstück
München (2)	1960	15	157	
Nürnberg	1961	18	220	
<i>England</i>				
London	1958	20,3	550	

<i>Land und Stadt</i>	<i>Eröffnungsjahr</i>	<i>Kuppel-Durchmesser in Metern</i>	<i>Sitzplätze</i>	<i>Bemerkungen</i>
<i>Frankreich</i>				
Paris	1937	23	600	
<i>Griechenland</i>				
Athen	1965	15	250	
<i>Holland</i>				
Den Haag	1934	11,8	160	
<i>Italien</i>				
Mailand	1930	19,6	407	1959 überholt
Rom	1928	19	397	
<i>Oesterreich</i>				
Wien	1964	20	263	
<i>Russland</i>				
Moskau	1929	25	600	
NORDAMERIKA				
<i>USA</i>				
Chapel Hill	1949	20,7	493	1959 modernisiert
Chicago	1930	20,7	620	1961 modernisiert
Los Angeles	1935	22,9	550	1964 neues Gerät
New York	1960	22,8	820	altes Gerät ersetzt
Philadelphia	1962	20	503	altes Gerät ersetzt
Pittsburgh	1939	20	485	
<i>Canada</i>				
Montreal	1967	20	480	1965 bestellt
SUEDAMERIKA				
<i>Argentinien</i>				
Buenos Aires		20		1961 geliefert
Rosario		22		1962 geliefert
<i>Brasilien</i>				
Sao Paulo	1957	20	350	
<i>Venezuela</i>				
Caracas	1961	20	314	
ASIEN				
<i>Japan</i>				
Nagoya	1962	20	443	
Osaka	1937	18	330	
Tokyo	1957	20	453	
<i>Thailand</i>				
Bangkok	1964	20	500	
SUEDAFRIKA				
Johannesburg	1960	20	423	von Hamburg erhalten, modernisiert

Die 30 aktiven Planetarien, die bis im Jahre 1967 in Betrieb stehen werden, verteilen sich somit wie folgt auf die fünf Kontinente :

	Anzahl Länder	Anzahl Planetarien	Total der Sitzplätze
Europa	9	14	4919
Nordamerika	2	7	3951
Südamerika	3	4	ca. 1400
Asien	2	4	1726
Afrika	1	1	423
Total	<u>17</u>	<u>30</u>	<u>ca. 12400</u>

Hoffen wir, dass auch die Schweiz bald in internationalen Zusammenstellungen figurieren wird!

R. A. Naef

AUS DER ARBEIT DER LOKALEN GRUPPEN

Beobachtungsstation der Astronomischen Vereinigung Aarau.

In unsern Städten wird es für den Astroamateur immer schwieriger die Beobachtungen mit seinem Teleskop durchzuführen. Daher war auch in unserer Gruppe der Wunsch aufgekommen eine Sternwarte zu errichten, wo man ungestört von den vielen Lichtern die Beobachtungen machen kann. So gingen wir ans Planen, aber die finanzielle Seite hatte eine Verwirklichung der Ausführung immer wieder verhindert.

Diese Situation hat sich dann plötzlich geändert. Ein Sternfreund schenkte uns einen schönen Geldbetrag für die Errichtung einer Beobachtungsstation. Von diesem Moment an ist dann die Sache ins Rollen gekommen. Durch die Vermittlung eines Mitgliedes konnten wir an einem günstigen Standort Land erwerben und ein anderes Mitglied schenkte uns ein Teleskop samt Montierung.

Nun war auf einmal genügend Arbeit vorhanden. Ein Fundament musste errichtet werden und das Teleskop samt Montierung bedurfte einer gründlichen Ueberholung. Eine Schutzhütte oder sogar ein Gebäude mit Kuppel durften wir wegen den Ueberbauungsvorschriften nicht erstellen. Im Herbst 1963 waren die Hauptarbeiten abgeschlossen, und wir konnten die ersten Versuche mit dem Fernrohr machen. Die Ergebnisse waren sehr befriedigend, und wir dürfen stolz sein ein so gutes Instrument zu besitzen.